



Charakterpuppen von Kämmer & Reinhardt, Waltershausen in Thüringen, um 1909

Künstlern Modell; als Schaufensterfiguren beherrschen sie die Kunst der Verführung im täglichen Leben. Die Ausstellung führt tief in den Dialog zwischen dem Menschen und seinem Abbild, der Puppe, hinein. Im Zeremoniell und schließlich im Wachsfigurenkabinett wurde sie zum Stellvertreter historischer Präsenz; im religiösen Leben ist sie Kultbild und frommes Spielzeug; als magisches oder erotisches Gegenüber ist sie Wunschbild, Ersatz oder die Projektion einer anderen Wirklichkeit. Daher machten sich auch große Künstler ihre Ausdruckskraft zunutze. Die Ausstellung zeigt Beispiele u. a. von Picasso, Klee und Schlemmer.

Titel: Clown mit Diabolo, Automat von Gustave Vichy, Paris 1895

Traumwelt der Puppen

6. Dezember 1991 – 1. März 1992

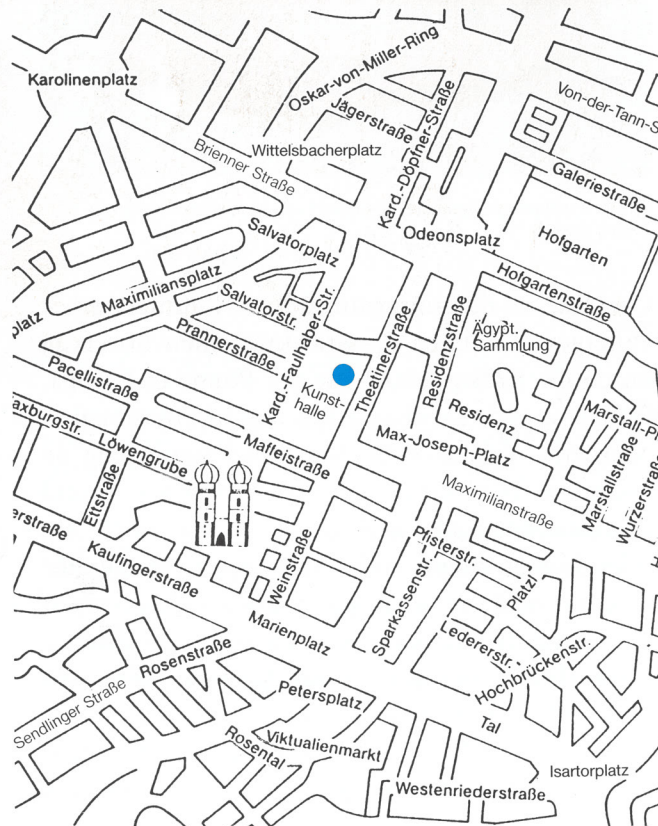
Eintrittspreise: DM 8,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose DM 6,-; Studenten und Schüler DM 3,-; Schüler klassenweise DM 1,-; Kinder bis 6 Jahre frei.

Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

Katalog: DM 48,- in der Ausstellung.

Blauer Montag: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 8,- auf DM 4,-; der ermäßigte Eintrittspreis von DM 6,- auf DM 3,- und von DM 3,- auf DM 2,-.

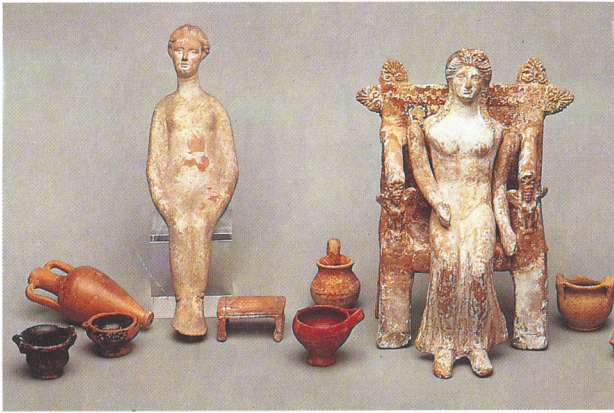
Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:
Straßenbahn, Linie 19: H Theatinerstraße
Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz
U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz
S-Bahnen: H Marienplatz



Traumwelt der Puppen

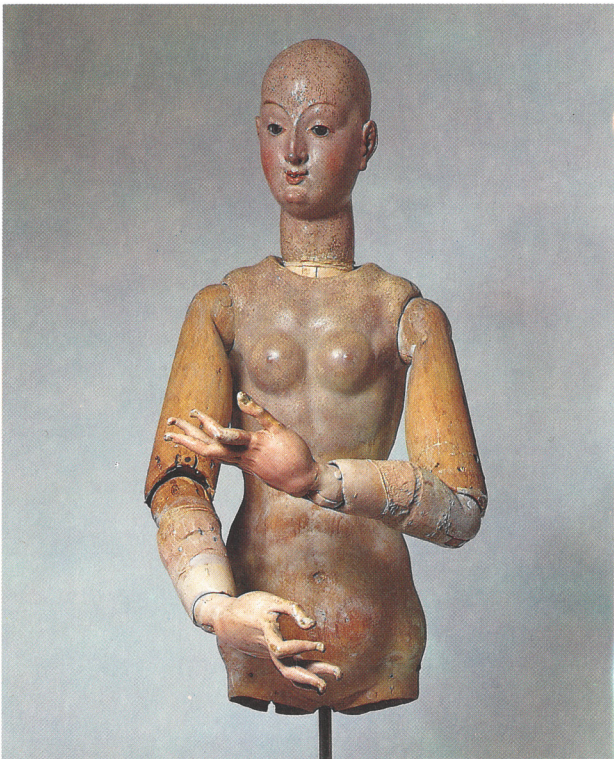
6. Dezember 1991 – 1. März 1992

KUNSTHALLE
der Hypo-Kulturstiftung



Terracotta-Puppen u. Miniaturgeschirr, griechisch, 4. Jahrhundert v. Chr.

Die Puppe ist seit jeher Lieblingsspielzeug der Kinder, aber sie spielt weit darüber hinaus ihre Rolle in vielen Lebensbereichen.



Gliederpuppe, ehemals bekleidete Heiligenfigur, 17. Jahrhundert



Poupée Rochard mit Stanhope-Lupen im Collier und Kaleidoskop im Mund, Paris 1875

Die Kunsthalle unternimmt im Rahmen einer außergewöhnlichen Ausstattung einen Streifzug durch die Kulturgeschichte der Puppe in Europa. Dabei werden Kostbarkeiten aus internationalen Museen – darunter die berühmte Sammlung de Galéa im Nationalmuseum von Monaco – und Privatsammlungen gezeigt; vieles war noch nie öffentlich zu sehen. Aus dem Puppenreigen ergibt sich ein Bild der wichtigsten Entwicklungstypen und Hersteller in den klassischen Puppenländern Deutschland, Frankreich und England. »Erwachsene« Modedamen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert stellen sich mit ihrer Ausstattung en miniature zur Schau. Die fragilen Luxusgeschöpfe aus

Porzellan und Seide sind heute das Entzücken der Sammler und erzielen phantastische Preise. Zum Spielen und Liebhaben sind die kindlicheren Puppen und Babys geschaffen, darunter die gesuchten »Charakterpuppen« der Zeit um 1910. Besondere Faszination geht vom künstlichen Leben der Automaten aus. Ihr Goldenes Zeitalter als Renommier-Spielwerk in den Salons dauerte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Sie werden in der Ausstellung im Original gezeigt und die Bewegungsabläufe im Videofilm veranschaulicht. Mit Puppenhaus, Puppenküche und -laden tut sich die große Welt im kleinen auf, die ebenso der Repräsentation wie der Erziehung diene. Eines der hervorragendsten Objekte ist das Puppenhaus des 17. Jahrhunderts aus dem Bayerischen Nationalmuseum, das nach einer umfassenden Restaurierung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Als Botschafterinnen der Mode reisten einst Puppen zwischen den Fürstenhöfen; als Gliedermänner standen sie den



Speisezimmer eines Puppenhauses aus dem 17. Jahrhundert